

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

4. März. vom Oberkommando geleitet werden, um „durch Konzentration die feindliche Artilleriewirkung moralisch niederzuschlagen“. Auf die Frage, wann das III. Armeekorps wieder voll angriffsfähig sein würde, erbat Major Wehll mindestens drei bis vier Tage völliger Ruhe außerhalb der Kampfzone¹⁾. General Schmidt von Knobelsdorf bezeichnete dies als „gleichbedeutend mit völliger Aufgabe des Angriffs“, lehnte das Herausziehen des Korps ab und verlangte der Truppe gegenüber mehr Energie der Führung. Oberstleutnant von Auer vom XVIII. Armeekorps war der Meinung, daß sein Korps angriffsfähig sei, obwohl die beiden letzten Tage nicht erfrischend gewirkt hätten. Major Hasse vom V. Reservekorps erklärte, daß es je eher, desto besser weitergehen würde. Unter diesen Umständen wurde festgesetzt, daß zunächst am 6. März auf dem Westufer der Maas das VI. Reservekorps entsprechend seinem eigenen Vorschlage²⁾ angreifen sollte, um die Flankierung von dort möglichst auszuschalten. Am 7. sollte dann der Angriff auf dem Ostufer fortgesetzt werden. General Schmidt von Knobelsdorf schloß: „Nochmals: Warten dürfen wir, haltmachen dürfen wir nicht!“ Doch ließ er sich von den besonderen Schwierigkeiten überzeugen, die einem Angriff vom Dorf und Fort Douaumont aus in südwestlicher Richtung entgegenstanden. Daher sollten nur die östlich des Forts liegenden Teile des III. Armeekorps und das V. Reservekorps angreifen. Die Absicht des VII. Reservekorps, gleichzeitig mit dem bevorstehenden Angriff auf dem Westufer Teile der 77. Infanterie-Brigade zwischen Brabant und Champneuville übergehen zu lassen und die Brigade später auf der Côte de Talou zur Freimachung der 13. Reserve-Division einzusetzen, fand seine Billigung.

Noch am Abend des 4. März erließ das Oberkommando eine zusammenfassende „Anweisung für den voraussichtlichen Angriff am 7. März auf dem Ostufer der Maas“. Danach sollten VII. Reserve- und XVIII. Armeekorps im wesentlichen defensiv bleiben, aber mit ihrer Artillerie die feindlichen Batterien westlich der Maas, Truppenansammlungen vor ihrer Front zwischen Maas und Froide Terre-Rücken und den Feind auf diesem Rücken bekämpfen. Das III. Armeekorps hatte mit der 113. Infanterie-Division und den beiden Regimentern des XV. Armeekorps die bisherige Front Dorf Douaumont—Nordoststrand des Caillette-Waldes zu halten, während der östlichen Hälfte des Korps und dem V. Reservekorps der gemeinsame Angriff auf das Gelände westlich vom Fort Vaur und das Fort Vaur selbst zur Gewinnung des Höhenrückens „La Montagne“ (zwischen Fort

¹⁾ Major Wehll hatte keine Zeit gehabt, die Meinung seines Kommandierenden Generals einzuholen. Dieser hielt eine längere Zeit für erforderlich (Zuschrift des Gen. d. Inf. a. D. von Lochow vom 15. Aug. 1935).

²⁾ S. 207 f.